

Saale-Zeitung.

Sechshundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalten über dem Raum mit 20 Fig. folde aus Halle mit 16 Fig. berechnet und in der Expedition, von welchen Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Bestanden die Zeile 60 Fig.

Erhöht einmal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

(Der Nachdruck anderer Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., bei halbjährlicher 5 M., bei einem halben Jahre 7 M., bei einem Jahre 12 M., ohne Befreiung. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz. Die die Redaktion verantwortlich: Hermann Jordan in Halle. (Spezial-Verbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u. s. w. nachfolgt-Pr. 176.)

Nr. 379.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 16. August

1892.

Der Ministerwechsel in England.

Die Krisis, die durch die Parlamentswahlen in England hervorgerufen war, hat einen raschen und regelrechten Verlauf genommen. Das Ministerium Salisbury sagte sich dem Widerspruch der neuen Mehrzahl und reichte sein Aufschlagsgehalt ein; die Krönung geschwätzte die Gladstone und betraute Gladstone als den Führer der jetzigen Mehrheit mit der Bildung des neuen Kabinetts, das sich dem Unterhause nach kurzer Vertagung bereits am nächsten Donnerstage vorstellte. Der Zug zum Zug, ordnungsmäßig und ruhig hat sich die bedeutende Entscheidung vollzogen, der durch alles parlamentarische Herkommen der Weg von vorn herein vorgezeichnet war. Von diesem Herkommen ist nur in einem Punkte abgewichen worden: Salisbury ist nicht unmittelbar nach dem für ihn unglücklichen Ausgange der Wahlen zurückgetreten, sondern hat erst die Adresse abgelesen und das daraus hervorgehende Mißtrauensvotum abgewartet, ehe er den unvermeidlichen Schritt that. Der Jörn, mit dem Gladstone in der Adresse abgelesen wurde, beweist nur, daß Salisbury von seinem Standpunkte ganz fest opertirte: es kam ihm darauf an, die Abhängigkeit des „großen Brettes“ von seiner irischen Gefolgschaft bloßzulegen und den Sturz des alten Kabinetts als das Werk der Letztern, nicht aber der Mehrheit der englischen Vertreter erscheinen zu lassen. Das ist ihm denn auch gelungen: die irischen Abgeordneten machten sich in der Adresse sehr breit, und die Auseinandersetzungen, zu denen ihre Forderungen führten, ließen manchen Zweifel an der Einigkeit innerhalb der neuen Mehrheit kommen. Immerhin stimmte diese dann ganz geschlossen für die Mißtrauensentlassung gegen das alte Kabinet, dessen Sturz nun befohlen war.

Gladstone hat jetzt die erste Sitzung glücklich erreicht; aber hier heißt es nicht: „Aller Anfang ist schwer.“ Der Anfang — der Sturz des alten, die Bildung des neuen Kabinetts — ist leicht im Verhältnis zu den schweren isoperischen Aufgaben, die nun erst zu bewältigen sind. In erster Reihe steht natürlich Home r u l e, die irische Selbstverwaltungs-Reform, die Gladstone selbst als sein letztes Ideal bezeichnet, für die er sich mit seiner ganzen Persönlichkeit, mit der ganzen ihm möglichen Begeisterung eingesetzt hat. An eine Preisgebung oder auch nur an eine kurze Verzögerung dieser Aufgabe kann er nicht denken, wenn er nicht selbst seinen Sturz herbeiführen, den irischen Will, auf dem er sitzt, abgeben will. Er denkt in dieser Hinsicht auch nicht daran, die Erklärungen, die er in der Beziehung in der Adresse abgelesen, lauten bündig genug. Ueber die Art der Ausführung freilich gab er nur kurze Auskünfte. Er markierte sein irisches Programm nur mit wenigen Strichen dahin, daß er Irland die Verwaltung seiner eigenen Angelegenheiten vollständig überlassen, dabei aber doch die Herrschaft des britischen Reiches voll und wirksam aufrecht erhalten will. Worin die eigenen Angelegenheiten Irlands bestehen, wie weit die Befugnisse der irischen Selbstverwaltung, wie weit diejenige der britischen Reichsgewalt gehen sollen, darüber schweigt er sich aus. Er hielt es mit dem Sage: „In dem, was er weise verweigert, zeigt sich der Weisheit des Stils.“ Nur nach einer Richtung hin listete er einen Zweifel seines Programms, indem er sich für Beibehaltung der irischen Abgeordneten im englischen Unterhause erklärte. Für eine Vertretung Irlands selbst in der Form einer Personalunion (nach Art des österreichisch-ungarischen Dualismus) ist er hiernach nicht zu haben, wohl aber für eine irische Sondervertretung, die als eine Art von Provinzialparlament dem britischen Reichsparlament untergeordnet sein soll.

Er will also England geben, was England, und Irland, was Irland ist. Wie er das im Einzelnen ermöglichen will, ist zunächst noch sein Geheimnis. Die Konventionen verlangen die Lösung dieser Aufgabe mit der der Quadratur des Kreises. Aber auch in Gladstone's eigenem Lager heißt es nicht an Oben und es kann leicht kommen, daß die Home-rule-Bill seinen englischen Verehrern zu nicht, vielen Irländern zu englisch anfeindet. Diese Schwierigkeiten sind sicher auch Gladstone nicht entgangen, und eben darum hat er sich vor der Zeit in Einzelheiten eingelassen. Das Parlament wird nach Erledigung der nöthigsten Formalitäten bis Ende Januar verlegt werden; erst dann wird der Entscheidungskampf um Home-rule gewonnen; in der Zwischenzeit kann manches Hindernis beseitigt, mancher Gegenstand ausgeklügelt werden. Kommt die Zeit, wird auch der Rath kommen?

Aber selbst wenn Home-rule im Unterhause durchgedrückt ist, so thut sich eine neue Schwierigkeit auf. Lord Salisbury hat in der Adresse abgelesen, daß das Oberhaus hinwegziehen, an dessen Wiederstand die Bill scheitern würde. Gladstone hat darauf aber kurz entschlossen mit der Gegenüberlegung geantwortet, daß das Oberhaus seine eigene Existenz gefährden würde. In der That ist das Haus der Lords eine in vieler Beziehung veraltete, verrothete Einrichtung, dessen Abschaffung schon längst viele Stimmen in England verlangen, dessen Grundidee diesem jedenfalls nur noch eine Frage der Zeit ist. Der Antrag auf Abschaffung der Erblichkeit der Mitgliedschaft im Oberhause hat wiederholt auf der Tagesordnung gestanden, und die sich häufigsten parlamentarischen Vorgänge innerhalb des englischen Reiches haben die Forderung vor dieser prächtigsten Kasse „geborener Gelehrter“ immer mehr untergraben. Gladstone, der Geistes mit dem menschlichen Fortschrittsdrang, wird es jüdelnd begrüßen, wenn das Oberhaus durch Uebertragung seiner Kraft Gelegenheiten giebt, auch diese dieser Reform in Angriff zu nehmen. Er würde dabei sicher alle Liberalen, vielleicht auch noch manche feiner jenseitigen Gegner auf seiner Seite haben. Die hohen Herren sollten alle den Wogen nicht überlassen und den Tag nicht vor dem Abend loben.

Was aber auch aus dem Reformwerk Gladstone's werden

möge, das ist sicher, daß er seine ganze Kraft zusammennehmen muß, um zuerst im Unterhause durchzubringen und dann den Widerstand des Herrenhauses zu beugen oder zu brechen. An gefährliche Neuerungen und Abenteuer auf dem Gebiete der auswärtigen Politik wird er unter solchen Umständen nicht denken können, und das ist der Punkt, an welchem unter Interesse an der irischen Frage und dem englischen Ministerwechsel einsetzt. Gladstone wird, so hoffen wir, selbst wenn er es in schwer begrifflicher Verbindung wollte, nicht in der Lage sein, der auswärtigen Politik Englands eine deutschfeindliche oder dreißigstündige Wendung zu geben. Er muß die Leitung der äußeren Angelegenheiten anderen Händen überlassen, und sollte zu dieser Leitung noch immer Lord Rosebery ansetzen sein. So hat dieser von den englischen Konventionen selbst das Bestehen erhalten, daß er als besonnenere und einsichtiger Staatsmann, der im wesentlichen die Bahnen Salisbury's wandeln werde, volles Vertrauen verdiene. Aber daß dieser Lord wirklich als Leiter des Auswärtigen in das neue Kabinet eintreten wird, steht bis jetzt freilich nicht weniger als fest.

Mindestens sind die jüngsten Vorgänge in Marokko und in Mittelafrika nicht geeignet, eine Einmischung der englischen Politik zu Frankreich und zu Rußland zu begünstigen. England wird durch seine Lebensinteressen an die Seite der Friedensmächte gedrängt. Daran wird — auch trotz der ägyptischen Frage — selbst das Ministerium Gladstone wohl nichts ändern können.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. August. Der Kaiser empfangen gestern den Vize-Ober-Regimentschef Grafen von Dohna. Heute morgen wohnte der Kaiser den Brigaden-Exercizien der 2. und 4. Garde-Kavallerie-Brigade auf dem Vorhild bei, die, empfangen den heute früh hier eingetroffenen Fürsten Otto zu Stolberg-Wernigerode und den Präsidenten des Ober-Regiments der 2. Garderegiment. Morgen geht der Kaiser auf den Tempelhofer Felder, das die Lehmannen der 1. und 3. Garde-Kavallerie-Brigade beizumachen und später eine Einladung des Offizier-Corps des 1. Garde-Dragoner-Regiments, Königin von Großbritannien und Irland, anlässlich der Feier des Tages von Mar-Loz zur Festlichkeitsfeier nach dem Offizierskasino zu empfangen. Entgegen den Erwartungen anderer Mütter hier die Hoffung, daß der Kaiser die Hofgesellschaft der Prinzessin Margarethe nicht vor Anfang n. S. Hoffenden und wahrscheinlich während der Festlichkeiten im Johannebesehlfest in Aschaff, Statthalter von Glanz-Bohringen, Graf von Gemalin und dem Prinzen Alexander und der Prinzessin Elisabeth Sonnabend abends aus Straßburg in Berlin ein und nahm im Hotel Continental Wohnung. Schon gestern abend hat die Fürstin Johannebesehlfest und Prinzessin Elisabeth Berlin wieder verlassen, um nach Wilna weiter zu reisen, wohin heute abends der Statthalter und Prinz Alexander nachfolgen, da der Prinz mit seiner Familie einige Zeit auf den Rhein abgehen will. Heute mittags wird der Statthalter von dem Kaiser empfangen und zur Tafel geladen.

Der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Reuß, ist in der jüngsten Zeit wiederholt als unmissbar bezeichnet worden, eine Stimmung, die ihren Ursprung in den Vorgängen vor und während der Hochzeit des Grafen Herbert Diamant haben sollte. Jetzt berichtet eine Privatmeldung aus Wien, daß der Botschafter Prinz Reuß und Gemalin gestern wieder dort eingetroffen sind.

Die Pariser Presse zeigt ihre Abneigung gegen den Abt Jaquet in Metz fort. Dieser hat bekanntlich den Bescheidern der Reichslande den Rath gegeben, sich mit ihrer jetzigen Zugehörigkeit zu Deutschland anzuföhnen. Nur „Convenant“ tritt den Bescheidern entgegen, indem es einen Brief Jaquet's abdruckt, worin derselbe erklärt: er stüne nur, was seine Pflicht als Priester sei, der für Deutschland optirt habe und hoffe, die Vererbung der Gemüther in Glanz-Bohringen zu erreichen zum Wohle der Kirche und der Reichslande. — In dem Punkte des „Abens der Kirche“ freilich denkt man, wie berichtet, im Reichthum ein wenig anders. Dort hat je nach der Partei in dem berühmten Gespräch mit Frau Söberine die Haltung Jaquet's geradezu bedauert.

Im Süden von Deutsch-Ostafrika, bis wohin wegen der damit verbundenen Kosten der Militär-Expeditionen nicht ausgedehnt werden konnte, haben dem „Deutschen Kolonialblatt“ zufolge die Mariti einen runderen Entfall in die Gegend von Kitwa verbracht. Der dortige Bezirkshauptmann berichtet, daß sie nach Verwilderung von drei Dritteln, Ungui, Kitwa und des Dorfes des Salim den Dinar, und nach Ermordung von etwa 20 Personen wieder abgezogen sind. Der Bezirkshauptmann hat infolgedessen Anfang Juli einen Aufmarschmarsch bis Witona unternommen, das nächste Hinterland von Kitwa aber völlig ruhig gefunden. Derselbe Hauptmann kommt aus Mporo, wo der Kitwa-See-Emir etwa 20 bewaffnete Leute zur Beobachtung der Mariti aufgegeben hat. Das Hinterland von Kitwa ist in einer günstigen Lage, als es durch Mariti gemacht wird, mit dem durchgängigen freundschaftlichen Beziehungen bestehen.

Nach Schlußnahme des Reichstages werden im afrikanischen Schutzgebiete für die Ausübung der Gerichtsbarkeit erster Instanz über Richterbehörden zwei Amtsbezirke gebildet werden, und zwar ein nördlicher, der die Bezirke Tanganyika, Panganyo und Bagamoyo mit dem Antisse in Bagamoyo, und ein südlicher, der die Bezirke Dar-es-Salaam, Kitwa und Kundu mit dem Antisse in Dar-es-Salaam umfaßt. Die Ermächtigung zur Ausübung der Gerichtsbarkeit ist für den nördlichen Amtsbezirk dem Bezirksrichter Eichte, für den

südlichen Amtsbezirk dem Bezirksrichter Könnemann übertragen worden, beiden mit der Befugnis, in Beförderungs-fällen einander wechselseitig zu vertreten.

Ueber die Kämpfe bei Tabora im Aufzuge des Monats Juni ist dem deutschen Antiflavore-Komitee ein vorläufiger Bericht zugegangen. Danach war am 9. Mai Kapitän Spring mit seiner Expedition in Tabora eingetroffen, wo er die Ankunft des in Mahakala ankommenden Grafen Schöberlitz abwartete. Nach der mit diesem getroffenen Vereinbarung marschirte Kapitän Spring am 5. Juni mit dem Vortrab der Expedition ab, als auf den Station die Nachricht einlief, der Sultan Sitta, dessen Quisiro (Hauptstadt) etwa zwei Stunden südlich von Tabora liegt, hätte allein seine Unterthanen folgen lassen, auf der Station würde in nächster Zeit der Staat — d. i. die Truppenmacht — sehr klein sein und sie sollten den Tag angeben, an welchem sie bereit sein würden den Staat anzugreifen. Sämtliche Europäer sollten dann getödtet werden. Der Stationschef setzte sich sofort mit dem Grafen Schöberlitz in Verbindung und verständigte sich mit diesem dahin, diejenige Expedition des Antiflavore-Komitees zuvorzukommen. Kapitän Spring wurde noch an demselben Tage zurückgerufen. Nichts war man nun mit den Vorbereitungen zum Geheiß beschäftigt und erreichte morgens 4 1/2 Uhr die Quisiro Sitta. Um 5 Uhr begann das Gefecht, das mit der Einnahme der Hauptstadt des Sultans endigte und in dessen Verlauf Graf Schöberlitz einen Schuß in die Brust erhielt, die beiden Kavalleriegeschwäher der Station und neun Soldaten der Expeditionen verwendet wurden, von denen einer noch einigen Tagen starb. Hierdurch fielen 2 Soldaten während der Erklärung der Stadt. Eine vollständige Entscheidung hatte der Sieg insofern noch nicht gebracht, als es dem Sultan gelang war zu entkommen. Erst das Eintreffen des Lieutenant Meyer mit einer weiteren Zahl von Gewehren gestattete es den Sieg zu verfolgen und zu sichern. Lieutenant Meyer erlegte die Lembe des Magoph ein, wobei 12 Leute des Magoph erschossen und 4 Ueber gefangen wurden. Um 10 Uhr war dieselbe Straße an der Lembe des Waffano, jedoch ohne Uebergelegen, vollzogen. Am 12. Juni unternahm Lieutenant Meyer im Auftrage des Stationschefs mit 20 seiner Leute und 4 Stations-Soldaten eine größere Rekognoszierung, bei welcher es indessen zu keinem Zusammenstoß kam. Am 13. Juni folgte ein Streifzug gegen die Lembe des Wana Kitata, zu welchem die Station dem Lieutenant Meyer eine Verstärkung von 10 Stations-Soldaten gab. Die Lembe wurde eingeholt und ein Gegenangriff betheiligender Hilfskavallerie des Hauptlings zurückgeschlagen, ohne Verluste auf unserer Seite, während die Verluste des Feindes nicht festgesetzt werden konnten.

Die „Westf. Volksztg.“ bringt die Nachricht, die Staatsanwaltschaft in Essen habe Revision gegen das Erkenntnis im Böhmer Stempel-Fälschungsprozeß eingelegt. Die Werbung in dieser Form ist der „Frk. Ztg.“ zufolge unrichtig; es sei vielmehr die Oberstaatsanwaltschaft in Hamm, die Revision eingelegt hat. Die Begründung derselben sei noch nicht bekannt.

Das Geseß über die Sonntagseube wird von den Wissenschaftlichen ungenügend beachtet. Die Berücksichtigung der Auffassung tritt beispielweise in Buchhändlerischen Vertriebe in den Bahnhöfen zu Tage. Dem Zeitung- und Buchvertrieb sind am Sonntag erlassenen die Bahnhöfe zu Halberstadt, Darmstadt, Elm, Wehra, Etzahn und Halle. Streng verbotlich sind dagegen die Bahnhöfe zu Frankfurt a. M., zu München und Dresden. Auch in Berlin wird die verbotenerartige Behandlung der Sonntagseube für zu Tage Offen stehen dem Buchhändler die Bahnhöfe Friedrichstr., Alexanderplatz und der Schöneberg Bahnhöfe; verbotlich sind ihm die Bahnhöfe Zoologischer Garten und Charlottenburg.

Nach einer Verfügung des Eisenbahnministers beschäftigen die Reiseagenten der fünf Ober-Regierungsämter in Barmen, Berg, Oldenburg und Braunschweig zur Abiegung der preussischen Staatsprüfungen im Hochbau, Bau-, Ingenieur- und Maschinenbau.

Wie wir aus dem Berichte der Bochumer Handelskammer für 1891 ersehen, hatte diese Handelskammer an den Reichstages eine Vorlesung gerichtet, in welcher die Annahme dreivierziger Staatsbahnlinien zum vollen Neuzertheile als Sichertheit für Solikredite ähnlich wie es bei der Hinterlegung von Sicherheiten für die Prämien- und Zinsverlusten der Bau- und Schiffbauverträge. Der Bundesrath hat diese Eingabe jedoch abgelehnt.

Wien, 15. Aug. Der Oberlehrer a. D. Dr. Theodor Bauer, dessen Verdienste wir kürzlich anlässlich der Feiertage 60-jährigen Doktorjubiläum erwähnten, hat diese Feiertage nicht leben überlebt. Er ist gestern in Wägen im 78. Lebensjahre verstorben. Seine Leistungen auf dem politischen wie auf dem wissenschaftlichen Gebiete sichern ihm ein treues Andenken.

Ausland.

Belgien, Brüssel, 15. Aug. Der ehemalige Minister des Innern, Louis Jacquetmans, hat die ihm angedrohte Stellung eines Beamten im Ministerium des Innern in Belgien angenommen und ist bereits dahin abgereist.

Frankreich, Paris, 15. Aug. Aus Anlaß des Geburtstages Napoleons I. fand heute hier eine im parlamentarischen Charakter gehaltene, an der fünfundsiebzig Personen theilnahmen. Nachdem eine Ansprache an die Versammlung gehalten war, nahm die letztere eine Resolution an, in welcher erklärt wird, daß die Amneralisten bei den allgemeinen Wahlen diejenigen Kandidaten unterstützen würden, welche





**Gernpreise - Nachrichten.**

Berlin, 16. Aug., vorm. 7 1/4 Uhr.

Berlin. In dem getriggen Markte der O. B. L. ... Berlin. In dem getriggen Markte der O. B. L. ...

**Letzte Telegramme.**

Bombay, 16. Aug. Nach einer Meldung des ... Berlin, 16. Aug. Nach einer Meldung des ...

**Handels- und Verkehrs-Nachrichten.**

Viehhandel. Die Schweinesperre auf dem ... Central-Viehhof ist am Sonnabend aufgehoben ...

**Wasserstände. (t bedeutet über, - unter Null.)**

Table with columns for location (Antern, Weissenau, Unterpegel, etc.), date, and water level (Aug., Fall/Wach).

**Moldau. Iszer. Eger. Elbe.**

Table with columns for location (Budeweis, Prag, Jungbunzlau, etc.), date, and water level (Aug., Fall/Wach).

**Leipziger Börsen, 15. August.**

Table with columns for instrument type (Zf., Sächs. Rend.-Anl., Staatsanl., etc.), value, and price.

**Börse zu Halle am 16. August.**

Preise mit Ausschuss von Maklergebr für 1000 kg netto. Weizen, ruhig, 160-170 M. feinsten märkischer ohne Notiz ...

Getreide. Hamburg, 15. Aug. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco ...

Zucker. Hamburg, 15. Aug. (Vormittagsbericht) Rüben-Rohzucker I. Produkt ...

Kaffee. Hamburg, 15. Aug. Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack. Hamburg, 15. Aug. vorm. 11 Uhr. (Vormittagsbericht) Kaffee ...

Berliner Börse vom 15. August. Innowrazel, Karlshütte, Menden und Schwerte-St.-Pr., Ober- ...

**Kursnotierungen vom 15. August.**

Large table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates with their respective prices.

Jowisch u. Comp. Kaffee good average Santos pr. Sept. 89/100. ...

Berlin, 15. Aug. Städtischer Central-Viehhof. (Antlicher Bericht der Direktion.) Es standen seit Freitag und nach ...

Berliner Börse vom 15. August. Innowrazel, Karlshütte, Menden und Schwerte-St.-Pr., Ober- ...

**Eisenbahn-Stamm-Aktien.**

Table listing various railway stocks and their prices.

**Bank-Aktien.**

Table listing various bank stocks and their prices.

**Bergwerks- u. Hütten-Ges.**

Table listing various mining and smelting companies and their prices.

**Industrie-Aktien.**

Table listing various industrial stocks and their prices.

